

Photograph

Von Yuna-hime

Kapitel 9: Lens

Ich konnte die anderen immer noch lachen hören als ich den Platz verlassen hatte, diese Weiber konnten einen echt auf den Sack gehen. Es war zwar schön, dass sie nicht über mich lachten, aber ich hielt es keine Sekunde länger aus. Ich passte einfach nicht zu diesem Haufen Beautyqueens, ich war einfach nicht dafür gemacht mich noch stundenlang über Haarpflegetipps und sonstiges auszutauschen.

Mit der Sporttasche über der Schulter lief ich schnellen Schrittes über den Parkplatz meiner Schule und wie schon so oft in den letzten Tagen hielt mich eine vertraute Stimme ab weiter zu laufen.

„Hast gar nicht erzählt, das du mich bald nicht nur von der Tribühne anfeuern willst.“ rief Sasuke, der locker an sein schweres Motorrad gelehnt war.

„Ich will nicht darüber reden, und es ist auch bestimmt nicht auf meinen Mist gewachsen.“ zischte ich, lief aber trotzdem zu ihm herüber.

„Ich hätte mich gefreut.“ lachte er heiser und legte seine Hände auf meine Taille.

„Jaja, das hab ich mir schon fast gedacht.“

„Komm wir fahren zu mir.“ murmelte Sasuke und ich hob überrascht den Kopf. Sasuke hatte mich die ganze Zeit noch nie mit zu sich nach Hause genommen.

„Zu dir?“ harkte ich also nochmal nach und lehnte mich ein Stück zurück um ihm ins Gesicht zu sehen.

„Ja ich dachte es wäre zur Abwechslung mal ganz nett wenn du dich durch mein Fenster rausschleichen musst.“ Auffordernd hielt er mir seinen Helm entgegen.

Diese Maschine war mir immer noch nicht ganz geheuer, aber ich wollte erstens nicht nach Hause laufen und zweitens auch nicht das Angebot von Sasuke abschlagen. So eine Gelegenheit würde ich so schnell bestimmt nicht wieder bekommen wenn ich jetzt nicht mitkommen würde.

„Sasuke?“ Ich setzte mir den Helm auf und krackselte dann hinter ihn aufs Motorrad, auf dem er eben schon Platz genommen hatte.

„Hm?“

„Fahr bitte nicht so schnell.“

Ich hoffte zwar der Helm hätte meine Antwort verschluckt, aber ich konnte die verhöhrende Vibration seines Brustkorbs fühlen.

Der Motor heulte auf und wir fuhren vom Gelände, natürlich ließ sich Sasuke von mir nicht beeinflussen und fuhr mit einigen km/h zu viel durch die Straßen, aber ändern konnte ich das leider nicht.

Vielleicht machte er es auch nur damit ich mich noch näher an ihn heran schmiegen musste um nicht das Gefühl zu bekommen bei jeder Kurve hinter ihm aus dem Sitz zu rutschen.

„Gott sei Dank.“ erleichtert sprang ich von seinem Gefährt als wir endlich vor dem riesen Haus der Uchihas zum Stehen kamen.

„So schlimm ist das jetzt auch nicht gewesen.“ lachte Sasuke und zog sich seinen Helm vom Kopf, „Gib deinen Helm her.“ Mit einem schwungvollen Wurf, kam der schwarze Helm wieder zu Sasuke, sodass er ihn schnell unter dem Sitz seines Motorrads verstauen konnte.

„Sind deine Eltern zuhause?“ fragend schaute ich zu Sasuke als wir langsam die Stufen herauf gingen und Sasuke mir die Haustür aufschloss.

„Nein, sie sind bis abends meistens in der Firma. Itachi hat noch Training, also bis auf das Personal sind wir allein.“

Es war seltsam, seit der letzten Party war ich nicht mehr hier gewesen und da war alles voller Menschen und die Lichter so abgedunkelt, das man den Raum in seiner ganzen Pracht gar nicht betrachten konnte.

„Personal?“

„Ja, wir haben ein paar Hausangestellte. Einen Koch und ein Hausmädchen. Naja, und Alistor, er ist sowas wie ... ich weiß nicht, er kümmert sich um alles.“

„Ihr habt einen eigenen Koch?“ belustigt schnaubte ich als ich meine Schuhe abstreifte und die Sporttasche in die Ecke warf.

„Ja ... aber er kommt nur dann wenn Mum es abends nicht rechtzeitig nach Hause schafft. Den restlichen Tag muss ich mich schmerzlicher Weise selbst versorgen.“ Ich folgte ihm durch die Eingangshalle in den nächsten Raum, es war eine wunderschöne große Küche.

„Wow.“ murmelte ich und strich mit den blanken Fingern über den schwarzen Marmor der Theke.

„Willst du was essen?“

„Kochst du mir was?“

Sasuke war vor den Kühlschrank getreten, schloss ihn aber wieder und drehte sich zu mir herum. Mit langsamen Schritten lief er wieder auf mich zu und blieb schließlich vor mir stehen.

„Ich hatte gehofft du kochst für mich.“ Lächelnd legten sich seine großen Hände mal wieder auf meine Hüftknochen. Ich mochte es wie seine großen Hände mich berührten und sei es durch all meine Schichten Klamotten. Trotzdem fühlte es sich an als würden sich all seine Berührungen direkt in mein Fleisch brennen. Das beste Brennen das ich bis jetzt gespürt hatte.

„Und warum sollte ich das tun?“ Vorsichtig legte ich meinen Zeigefinger auf seine Halsschlagader. Ich wusste das er das mochte wenn ich sie langsam nachzeichnete und ich mochte das bebende Pulsieren seines Blutes.

„Weil du schuld daran bist, das ich mich später noch ziemlich verausgaben werde. Und ich hab eine bessere Kondition wenn ich gut gegessen habe. Kommt also uns beiden zu gute.“

Sasuke.

Sie hatte sich gesträubt aber letzten Endes hatte sie wohl selber genug Hunger, das sie sich in meine Küche gestellt hatte und nun den Kochlöffel schwang.

Keine Ahnung was sie kochte, ich war viel zu sehr abgelenkt von ihrem Hintern in den verdammt scharfen Yogapants, die sie noch anhatte.

Kiba hatte Recht, Sakura hatte nicht die normalen klapprigen Cheerleadermaße aber ich würde jede verdamnte Kurve vermissen, wenn sie nicht da ist. Aber wo wir gerade beim Cheerleading sind.

„Kommst du damit klar?“

Überrascht warf sie einen Blick nach hinten, wandte sich aber nicht von den Pfannen und Töpfen ab.

„Was meinst du?“

„Na das du nicht im Team bist.“ Das sie es nicht schaffte war zwar schade für mich aber eigentlich auch nicht verwunderlich, diese Weiber waren mehr als elitär aufgestellt.

„In welchem Team?“

Ich beobachtete wie sie den Inhalt eines Topfes in die Pfanne kippte und energisch in dieser herum rührte.

„Bei den Cheerleadern?“ Kurz hielt sie in ihrer Bewegung inne, bevor sie wieder ihren Arm bewegte.

„Ich bin im Team. Ich habs rein geschafft.“ ihre Stimme war nicht gerade freudig und ich war um ehrlich zu sein überrascht.

„Wirklich? Du hast es ins Team geschafft? Das-“

„Das hättest du nicht erwartet?“ giftig drehte sie sich zu mir um und marschierte mit der Pfanne in der Hand auf mich zu.

Laut polternd ließ sie sie vor mir auf den Marmortresen fallen und sah mir kurz in die Augen. Ich wusste das ich scheinbar irgendwas Falsches gesagt hatte, mir war nur nicht klar was -

„Sakura, ich hab das nicht so gemeint.“ seufzend erhob ich mich als sie an mir vorbei stürmte.

Und da fiel auch bei mir der Groschen, es war nicht was ich gesagt habe sondern wie ich es gesagt habe. Das war das Problem.

„Leck mich Sasuke.“

„Hatte ich vor, aber wenn du abhaust wird das nichts.“ versuchte ich die Stimmung zu lockern und beobachtete wie sie ihre Schuhe anzog.

„Du bist ein Arschloch, Sasuke. Ich ... lass mich einfach in Ruhe.“ Mit einem hektischen Griff schnappte sie sich ihre Tasche vom Boden und ging schnellen Schrittes auf die Tür zu.

„Sakura, du reagierst über. Ich meinte es nicht so wie es klang. Bleib hier, oder lass mich dich nach Hause fahren.“

Sie sagte nichts darauf riss nur meine Haustür auf und schlug sie danach scheinbar mit aller Kraft zu, als sie ging.

Dieses Mädchen konnte einen wirklich verrückt machen.

4 Stunden später

Ein paar Nachrichten später hatte ich immer noch keine Antwort von ihr und so langsam wurde ich nervös. Sie war doch nicht wirklich so sauer wegen einer kleinen falsch interpretierten Aussage, dass sie sich nicht mehr bei mir melden würde.

Ich bin das nicht gewöhnt und ich will mich auch nicht daran gewöhnen, das man mich einfach ignoriert und in den Wahnsinn treibt.

Ich rieb mir die Nasenwurzel, sie treibt mich wirklich in den Wahnsinn und das mit uns geht erst drei Wochen.

„So eine Scheiße.“ fluchte ich leise, stand aber trotzdem auf und schnappte mir meine Jacke von der Sofalehne und joggte im Eiltempo aus meinem Zimmer heraus die Treppe hinunter um schnell in meine Schuhe zu schlüpfen.

„Sasuke, Ihre Eltern haben mich gerade gebeten Sie zu Tisch zu bitten.“ Alistor stand

im Flur und sah zu mir herüber. Seine Züge waren wie immer mit reservierter Wärme bedeckt.

„Bitte sag ihnen das ich nochmal weg musste. Sie sollen nicht warten, es kann dauern.“

„Aber Sasuke, Sie sollten wirklich bis nach dem Essen bleiben, dann können Sie immer noch gehen.“

„Es tut mir leid Alistor, aber ich muss das wirklich ganz dringend jetzt klären.“

Ein fast schon väterliches Lächeln liegt auf seinen Lippen, „Dann werde ich Ihnen ein paar Minuten Vorsprung verschaffen, damit Ihre Mutter Ihnen nicht sofort die Hölle heiß machen kann.“

„Danke.“ damit nahm ich meine Schlüssel aus der Jacke und lief raus zu meinem Motorrad.

Ich hasste es diese dumme Garage hoch zu klettern, aber ihr Vater hatte recht früh klar gemacht was er davon hielt wenn ich so spät noch bei Sakura im Zimmer war, das letzte Mal als ich den Weg durch die Tür genommen habe, musste ab halb zehn die Zimmertür offen stehen. Und ich wollte mich gewiss nicht bei Sakura entschuldigen und die Sache klären, wenn mir dabei die halbe Familie Haruno zusehen würde.

Also stand ich mal wieder hier, hatte mich am Zimmer von Sally vorbei geschlichen und klopfte sachte gegen die Scheibe von Sakuras Fenster, nachdem ich sie einen Moment beobachtet hatte.

Sie lag auf dem Bauch auf ihrem Bett, in ihren kurzen Sweatpants und einem viel zu großem Shirt. Die Haare waren zu einem schlampigen Dutt hochgebunden und ihren grünen Augen starrten auf den Laptop der vor ihr stand.

Als sie mein Klopfen hörte schreckte sie hoch und sah zu mir herüber. Nach ein paar Sekunden verdunkelte sich ihr Gesicht wieder und sie wendete sich wieder dem Bildschirm zu der sie eben schon gefesselt hatte.

„Das ist ja wohl nicht ihr Ernst.“ brummte ich und klopfte erneut gegen die Scheibe, dieses Mal ein bisschen doller als eben.

Gott, wenn mich jemand so sieht, dann ist das mein gesellschaftlicher Abstieg. Wie ein kranker Stalker hocke ich auf dem Dach einer Garage und buhle um die Gunst eines Mädchens. Vielleicht hätte ich mich auch mit einem Ghettoaster in den Vorgarten stellen sollen, wäre auf jeden Fall nicht weniger peinlich gewesen.

Ganz in Gedanken hatte ich gar nicht gemerkt das Sakura in der Zwischenzeit ans Fenster getreten war.

Mit einer ruppigen Bewegung zog sie es auf und starrte mich an, „Was?“

„Kann ich reinkommen?“ Sie sagte zwar nichts, hielt mich aber auch nicht ab als ich an ihr vorbei ins Zimmer gesprungen bin. Langsam zog ich meine Jacke von den Schultern und legte sie über ihren Schreibtischstuhl.

„Lass die lieber an, du wirst nicht lange bleiben.“ brummte sie und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Es tut mir leid, okay.“ brummte ich und ließ mich auf ihrem Bett nieder.

„Brauch es nicht, hau einfach ab.“ Sie bewegte sich keinen Zentimeter, es gefiel mir nicht das so viel Abstand zwischen uns herrschte, es war wie als wir uns kennen gelernt haben.

„Sei nicht so Hase, ich hab mich entschuldigt. Das was ich gesagt habe meinte ich so, aber es ist falsch rüber gekommen. Es wundert mich das du ins Team gekommen bist, aber nicht weil ich glaube du bist nicht talentiert genug sondern weil es wirklich super schwer ist rein zu kommen und der Andrang immer wirklich groß ist. Es sollte nicht so

... gemein rüber kommen.“

Ihre Arme glitten von ihrer Brust und sie sah mich eine Sekunde abwartend an, bevor sie seufzte und langsam auf mich zu ging, bis sie neben mir auf der Bettkante saß.

„Ich hätte nicht so überreagieren dürfen. Tut mir leid.“

Mit einem sanften Lächeln boxte ich ihr gegen den Arm. „Also ist zwischen uns alles wieder in Ordnung?“

Schweigend nickte sie schließlich und schob sich weiter rauf aufs Bett.

„Ich schaue gerade einen Film ... willst du bleiben und mit schauen?“

„Ich fahr doch nicht den ganzen Weg hier hin, kletter wagemutig deine Garage hoch und hau dann nach fünf Minuten ab.“

Ich streifte schnell meine Schuhe ab und legte mich neben sie aufs Bett.

„Was schaust du?“ murmelte ich als ich mich möglichst dicht neben sie setzte, während sie sich wieder auf den Bauch gelegt hatte und ihre Füße gegen das Kopfteil ihres Bettes lehnte.

„Der Fluch.“

„Du stehst doch nicht auf Horrorfilme?“

„Hm.“ Sie sagte nichts und schaltete den Film wieder ein, es waren nicht mal die ersten fünf Minuten die ich verpasst hatte.

„Sicher das du den schauen willst? Du wolltest letzte Woche nicht mal diesen Krimi mit mir schauen, weil du dachtest er wäre dir zu blutig.“

„Mir ist aber gerade nach Blut. Viel Blut.“ murrte sie und stellte die Lautstärke hoch.

„Wenn du meinst, aber heul mir nach nicht die Ohren voll, weil du nicht schlafen kannst.“ Das war gelogen, sie darf mir gerne so oft die Ohren voll heulen und sich bei mir verstecken wie sie will.

Der Film lief eine Zeit lang und Sakura ließ sich zu keiner Sekunde dazu herab mich irgendwie zu beachten. So viel also dazu das zwischen uns alles in Ordnung wäre. Ich durfte zwar hier sein, aber mehr auch nicht. Wenn sie sich ängstlich die Hände vor die Augen hielt da flüsterte ich ihr immer wieder zu, dass es in meinem Arm bestimmt nicht mehr so gruselig wäre aber sie ging gar nicht darauf ein sondern zog sich die Hände von den Augen und schaute trotzig auf den kleinen Bildschirm.

Irgendwann reichte es mir, ich war zwar wirklich nicht gekommen um schnell wieder zu gehen, aber wenn Sakura mich den ganzen Abend ignorieren wollte kann ich mir das hier auch schenken.

„Sagst du mir jetzt endlich was dein verdammtes Problem ist? Ich hab mich entschuldigt.“ genervt langte ich an ihr vorbei und hielt das Bild an.

„Hey! Ich wollte das sehen!“ aufgebracht wollte sie den Film wieder starten, doch ich ergriff rechtzeitig ihre Hände und hielt sie davon ab. Stattdessen drehte ich sie lieber mit einem Ruck auf den Rücken und beugte mich über sie.

Ihre Wangen waren leicht gerötete vor Wut und ihre grünen Iriden sprühten förmlich Gift und Galle.

„Geh von mir runter.“

„Nein. Sag mir was los ist.“

Eisern presste sie ihre rosa Lippen aufeinander und schüttelte den Kopf.

„Sakura, ich hab keine Lust dir jede Scheiße aus der Nase zu ziehen.“

„Na schön.“ murrte sie schließlich, „Du hast mich verletzt mit deinen Worten. Als hätte ich nie eine Chance gehabt ins Team zu kommen, weil ich nicht so super heiß aussehe wie Ino oder Temari.“

„So hab ich das nicht gemeint, das weißt du.“

„Kann sein, aber es kam mir ebenso vor. Ich hatte gehofft du bist nicht einer der Leute

der mich für meinen Körper verurteilt und nicht an mich glaubt nur weil ich vielleicht das ein oder andere Gramm Fett mehr auf den Rippen habe als die anderen Mädchen.“

„Scheiße Sakura, du bist wunderschön. Ich hatte nicht gedacht das ich dir das noch sagen muss nachdem ich mit dir das Bett teile und nicht mit Ino oder sonst wem. Der einzige Grund warum es mich gewundert hat das du es geschafft hast ist das der Andrang immer wahnsinnig groß ist und die meisten Cheerleader nur durch wirklich gute Kontakte ins Team kommen. Das hat gar nichts mit deinem Körper zu tun.“

Schnaubend wandte sie sich aus meinem Griff und setzte sich auf, „Die Leute werden über mich lachen in dieser bescheuerten Uniform.“

„Ich trete jedem in den Arsch der auch nur einen falschen Blick riskiert.“ versicherte ich ihr und verschwieg ihr besser den Kommentar von Kiba heute Nachmittag.

„Das macht es aber nicht ungeschehen.“

„Wenn du dich so unwohl fühlst, warum bist du dann überhaupt eingetreten.“

„Ino ist wie eine Naturgewalt wenn sie was will.“

„Ich glaube du kannst dich ganz gut gegen sie behaupten.“ murmelte ich und strich ihr eine verirrte Strähne hinters Ohr.

„Aber wenn du mich fragst, solltest du im Team bleiben. Ich würde mich freuen, wenn du mir vom Rand aus zujubelst und außerdem wird niemand in dieser Uniform heißer aussehen als du. Du hast die Kurven dafür.“

„Ich werd es mir überlegen.“ murmelte sie schließlich und ich ließ von ihr ab.

Sakura Pov.

Der nächste Morgen verlief wie gewohnt wenn Sasuke bei mir war. Mein Wecker klingelte viel zu früh und der Mann neben mir wurde nicht gerade liebevoll aus dem Bett geworfen.

Bei der Gelegenheit ließ Sasuke verlauten, er solle meinem Dad verklickern das seine Tochter alt genug war um Männerbesuch über Nacht zu empfangen, dann müsste er sich nicht ständig rein und raus schleichen.

Vielleicht wirklich keine schlechte Idee, insgeheim warte ich sowieso darauf das einer meiner Nachbarn die Polizei ruft wenn er so spät abends die Garage hoch klettert. Und ewig konnte ich es eh nicht verschweigen.

„Heute Abend ist eine Party bei Neji zuhause.“ merkte der Uchiha noch an, als er seine Schuhe zuband.

„Ich kann nicht, ich bin auf der Wahlparty meiner Mum.“ murmelte ich und schaute hoch konzentriert in den Spiegel, während meine Finger die eine Seite meiner Haare zu einem langen Zopf flochten.

„Hab ich gesagt das ich dich mitnehme? Ich wollte dich nur informieren das ich heute keine Zeit habe.“

„Oh achso.“ Ich wollte es nicht zugeben, aber ein wenig kränkte es mich schon, das er nicht die Absicht hatte mich mit zu nehmen, „Ino und Tenten gehen hin, und wenn ich mich nicht täusche gehen Hinata und Temari dann auch.“

„Dann werde ich mich wohl benehmen müssen.“ Mit ein paar wenigen Schritten kam er durch das Zimmer auf mich zu und beugte sich neben mir runter. Seine Wange berührte meine beinahe.

„Wir sehen uns in der Schule.“ Sanft drückten sich Sasukes Lippen auf meine Wange.

„Ja ... bis später.“ Ich beobachtete durch den Spiegel wie Sasuke sich seine Jacke schnappte und durch das Fenster nach draußen verschwand.

Es fühlte sich immer komisch an, wenn er mein Zimmer verließ, dann war es hier auf

einmal so leer. Sein Wesen war einfach so einnehmend das es den ganzen Raum nur durch seine Anwesenheit füllte.

Mit geübten Handgriffen beendete ich meinen zweiten Zopf und bemalte meine Lippen mit einem hellroten Lippenstift, wischte ihn dann aber nach einem kurzen Moment wieder ab und stand von meinem Schminktisch auf.

„Wir fahren!“ ertönte die Stimme meiner Schwester nach einiger Zeit in der ich ratlos vor meinem Schrank gestanden hatte.

Mit einem letzten Blick in den Spiegel zupfte ich an meinem weißem Top herum und schnappte mir meine Tasche die auf dem Boden stand und lief eilig die Treppe herunter.

Morgens vergaß ich gerne mal die Zeit und ich Frühstückte meistens auf dem Weg in die Schule, da meine Mum das ebenfalls wusste stand auf der Kommode im Flur schon ein Sandwich in Wachspapier eingeschlagen für mich bereit sowie auch eine Lunchtüte und eine Flasche Wasser.

Ich schlüpfte in meine Nikes und verstaute das Essen eilig in meiner Tasche.

„Tschüss Mum!“ rief ich und eilte aus der Haustür zum bereits laufenden Auto.

„Du wirst auch immer später.“ merkte mein Vater an als ich auf den Beifahrersitz sprang.

„Sorry. Ich besser mich!“ versprach ich zwischen zwei Bissen von meinem Sandwich.

Auf dem Weg zur Schule plapperte Sav von der Karnevalsparty an meiner Schule und wie neidisch sie darauf ist weil ihre Schulpartys immer so lahm wären. Bei ihren Kostümiddeen wurde mein Dad immer bleicher und ich war froh als ich endlich aus dem Auto steigen konnte ohne das sie mich versuchte zu einem Kostüm zu überreden. Denn wenn Savannah eins hatte dann den Hang sich bei Kostümen etwas zu sehr rein zu hängen.

„Bis später.“ murmelte ich und schlug die Tür mit einem lauten Knall zu.

„Saku!“ Ino stand gemeinsam mit Temari am Kaffeestand und wank mich zu sich rüber.

„Hey ihr zwei.“ mit einer herzlichen Umarmung begrüßte ich die beiden nacheinander und kramte schon mal meine Geldbörse heraus.

„Ich kann es immer noch nicht glauben das wir es alle drei geschafft haben ins Team zu kommen! Das wird so cool!“ begeistert klatschte Ino in die Hände, wobei Temari und ich nur einen skeptischen Blick tauschten. Keine von uns beiden hätte sich selbst dazu eingetragen aber das spielte für Ino keine Rolle.

„Als ich meinen Brüdern erzählt habe das ich Cheerleaderin werde war Gaara kurz vor einer Herzattacke!“ berichtete die Sabakuno schließlich grinsend und ich konnte mir wirklich gut vorstellen wie die Reaktion ihrer Brüder ausgesehen hat weshalb ich mir ein leises Lachen nicht verkneifen konnte.

„Also Max war begeistert. Er hat mir gesagt es wäre sowieso klar gewesen das ich ins Team kommen würde.“

Auch das konnte ich mir vorstellen, den Max war in jeder Hinsicht immer Inos größter Fan. Hätte das Team sie nicht aufgenommen hätte er sich wahrscheinlich persönlich darum gekümmert, dass sie ihre Meinung noch ändern.

Endlich konnten wir unsere Kaffeebestellung an den jungen Barista abgeben, der sofort mit seiner Arbeit begann.

„Was hat deine Familie gesagt?“ wendete dich Temari schließlich wieder an mich.

„Sie waren überrascht, aber haben sich gefreut. Savannah und Sally haben mir versprochen zu jedem Auftritt zu kommen. Naja also Sally natürlich nur solange bis sie zurück nach Washington geht. Kenji hat sich noch nicht gemeldet. Aber er hat die Nachricht auch noch nicht gelesen.“

Schulterzuckend bezahlte ich meinen Kaffee und schlenderte mit den beiden ins Schulgebäude.

„Was sagst du zu deiner Mum wegen heute Abend?“ Temari lehnte sich an meinen Spind, während ich meine ersten Bücher in diesen räumte und andere herausnahm.

„Ich hab ihr versprochen das ich zu der Veranstaltung komme, und das tue ich auch. Ich hab schon so viele Termine sausen lassen, das kann ich ihr nicht auch noch abschlagen. Nächstes mal bin ich wieder dabei, versprochen!“

„Hm, vielleicht sollten wir mal mit Sasuke reden, er kann dich bestimmt überzeugen.“ Anzüglich wackelte die Ino mit ihren gezupften Augenbrauen, was mich nur zu einem Augenrollen verleitete.

„Brauchst du gar nicht erst versuchen. Ich hab ihm schon gesagt das ich nicht kommen kann und er war damit vollkommen einverstanden.“

Mit einem kräftigen Schwung schlug ich den Spind zu, vielleicht ein bisschen zu hart. Mir entging nicht das Ino und Temari einen schnellen Blick tauschten ehe sie sich bei mir einharkten und in Richtung der Spanischklasse zogen.

„Dann eben die nächste Party! Die Karnevalsfete ist schon nächste Woche und wir dachten wir machen vielleicht ein Gruppenkostüm? Hinata ist schon ganz versessen darauf das Internet zu durchforsten.“

„Gruppenkostüm wirklich?“ Ich mochte es mich zu verkleiden, aber ich konnte mir nicht so ganz vorstellen das Ino und Hinata die gleiche Vorstellung von unseren Kostümen hatten.

„Ja! Das wird witzig! Wir könnten als Power Ranger gehen oder als sexy Version von Superhelden! Oder als rattige Polizistinnen!“

„Ich bin mir nicht sicher ob das Dinge sind die Hinata vorschweben.“ schmunzelte Temari und warf mir einen verheißungsvollen Blick zu.

Ino war immer diejenige von uns die sich bei Halloween und Karneval so richtig aufbrezelte und damit meinte ich das der Grundsatz weniger ist mehr konsequent durchgezogen wurde.

Wir anderen hielten uns meist etwas mehr zurück obwohl Temari in den letzten Zwei Jahren mit Ino mindestens gleichgezogen hatte.

„Ach die krieg ich schon noch in ein kurzes Röckchen!“ Siegessicher ließ sich Ino auf den Platz neben mir in der Klasse fallen und packte ihre Bücher aus.

„Eher friert die Hölle zu.“ lachte ich und schüttelte nur den Kopf.

Sasuke Pov.

Wummernd dröhnte der Bass durch alle Wände, die Leute knutschten, tanzten und schrien herum.

Für gewöhnlich störte es mich nicht, ich genoss es sogar ein bisschen und war gerne Teil der feiernden Menge. Aber heute machte es mir nicht so richtig Spaß.

Neji hatte sich mit Tenten in eine ruhige Ecke verzogen um zu 'reden', obwohl wir alle wussten das es der Ama heute wahrscheinlich an die Wäsche gehen würde.

Naruto hatte sich solidarisch zusammen mit Shikamaru Ino und Hinata zugewandt und unterhielten sich angeregt mit ihnen. Die kleine Cousine von Neji konnte ihren Blick mal wieder nicht von meinem besten Freund abwenden, aber er checkte es wie immer nicht. Mich wundert es wie er überhaupt jemals eine abbekommen hat, wo er scheinbar blind durch die Welt läuft.

Nicht mal mit den übrigen Jungs aus meinem Team konnte ich was anfangen, die waren schon unangenehm besoffen und versuchten sich mal wieder an einer Runde BeerPong. Hätte ich den passenden Pegel hätte ich den Losern gezeigt wie man gewinnt.

„Heute wohl nicht in Party Stimmung.“ Karin ließ sich neben mir aufs Sofa fallen und zog mehr schlecht als recht den kurzen Rock zurecht.

„Nerv mich nicht Karin.“

„Ach komm schon Sasuke, sei nicht so. Lass uns was trinken gehen!“ Erwartungsvoll blickten mich ihre vom Alkohol geröteten Augen an, sie hatte definitiv genug getrunken für heute und ich hatte schon nach dem ersten Bier beschlossen das ich heute mal nichts trinken würde.

„Ich verzichte, und du solltest dir auch lieber ein Wasser holen.“

Schmollend schmiss sie ihren Oberkörper zurück gegen die Lehne, was sie schmerzerfüllt ausatmen ließ.

„Scheiße ist das Ding unbequem.“ murmelte sie und rutschte auf dem Polster herum.

„Du bist also nüchtern?“ stellte sie schließlich fest, „Warum?“

„Keine Ahnung, hatte nicht die Lust dazu mich zu besaufen.“ Vielleicht wollte ich mir aber auch noch die Option offen halten nachher wieder an Sakuras Garagenwand hoch zu klettern. Dazu brauchte ich aber definitiv alle motorischen Fähigkeiten, sonst würde ich runterfallen wie ein nasser Sack.

„Du wirst noch zum Klosterschüler mein Lieber, ich glaube das sollte ich verhindern!“ grinsend lehnte sie sich ein wenig zu mir herüber, schaute aber an mir vorbei.

Ich folgte ihrem Blick und sah zu Ino herüber die mit einigen Cheerleaderinnen in der Mitte des Wohnzimmers tanzte.

„Unfassbar das sie es geschafft hat und ich nicht.“ brummte die Rothaarige und überraschte mich mit dem plötzlichen Themenwechsel. Aber das es an meiner Freundin nagte das sie es schon wieder nicht ins Team geschafft hatte wusste ich.

„Du weißt das sie nicht nur nach Talent gehen.“ aufmunternd knuffte ich ihr in die Seite, es schien nur nicht den gewünschten Effekt zu haben.

„Sicher. Wer Max kleine Schwester ist hatte den Platz sowieso schon sicher und deine kleine Freundin ist auch nur wegen dir ins Team gekommen.“

„Sakura hat das selbst geschafft, ich hab damit nichts zu tun.“

Mit einem abfälligen Schnauben zog sie ihre Augenbrauen zusammen, „Du hast sie beim Vortanzen doch gar nicht gesehen. Ich sage nicht das sie schlecht ist, sie ist bestimmt eine gute Base, aber sie war definitiv nicht die beste aus ihrer Gruppe. Aber sich mit der Freundin von Sasuke Uchiha brüsten zu können war scheinbar mehr wert als Talent. Und das weißt du ganz genau.“

„Du schaffst es nächstes Jahr.“

Mit einem bitteren Lächeln schüttelte sie den Kopf und drückte sich aus dem Polster hoch.

„Du weißt das es nicht so ist. Dann kommt wahrscheinlich die kleine Schwester von irgendeinem anderen Arschloch und kriegst meinen Platz. Aber was soll's so ist das halt.“ Sie riskierte noch einen letzten Blick bevor sie ihre grünen Augen wieder auf mich richtete, „Komm gleich wieder ich hol mir nur ein Bier.“

Die Rothaarige verschwand zu einem Tisch nicht weit von der Couch mit einigen Getränken drauf. Ich kannte sie mittlerweile gut genug um schon an ihrem Gang zu erkennen das sie wirklich traurig war. Ihre Schultern hingen und sie gab sich nicht mal Mühe ihre Hüften übertrieben schwingen zu lassen als sie an ein paar Typen aus dem Schwimmteam vorbei lief. Sie tat mir wirklich leid, Karin trainierte hart und es war ihr

größter Wunsch endlich in dieses gottverdammte Team zu kommen. Verstehen konnte ich das zwar nicht, es war ein Haufen Weiber die nur durch ein Highschool Klischee ziemlich beliebt waren und zusammenklebten als hätten sie sich mit Paketband aneinander gekettet. Bei ihnen ging es um nichts anderes als Diäten, Klatsch und Tratsch und die neusten Trends. Was man ihnen aber lassen sollte ist das Sie ziemlich gut zusammenhalten, einmal in der Clique drin gehörte man dazu und diese Mädels lebten das Wort Integrität, jedenfalls scheint es so. Hast du Stress mit einer hast du Stress mit allen, findet dich eine scheiße finden dich alle Scheiße.

Vielleicht war es auch das warum es für Karin so wichtig war Teil davon zu sein, aber wer weiß das schon.

„Bin wieder da, und für dich hab ich ein Wasser mitgebracht.“ Sie streckte mir einen Becher entgegen und setzte sich wieder neben mich.

„Das wird ein Scheiß Abend.“ murmelte ich in meinen Becher hinein und registrierte das zustimmende Nicken von Karin aus dem Augenwinkel.

Sakura Pov.

„Ich weiß nicht, ich will nicht das er denkt ich klammere.“ murmelte ich und schubste die Schuhe von meinen Füßen.

Genervt rümpfte Savanah die Nase und lehnte sich an meinen Türrahmen.

„Das ist doch kein Klammern! Du gehst auf eine Party und hast Spaß. Das er auch da ist wäre doch nur ein netter Nebeneffekt.“

„Ich passe heute Sav, außerdem haben Ino und Hinata eben schon geschrieben das sie auch gleich fahren. Wahrscheinlich wäre niemand mehr da bis ich komme.“ Gut das war vielleicht ein bisschen geflunkert, es wäre bestimmt noch was los und das wusste meine Schwester auch. Aber ihr war auch klar das ich mein Bett heute nicht mehr freiwillig verlasse, also verließ sie einfach nur Kopfschüttelnd das Zimmer und schloss die Tür.

Seufzend zog ich mir den Seitenreißverschluss meines Kleides runter und schälte mich aus dem schwarzen Stoff.

Diese Pflichttermine schlauchten und der Termin heute ging bis spät in die Nacht, mittlerweile war es schon halb zwei Nachts.

Ich kramte mein Handy aus der Handtasche die noch auf meinem Nachttisch lag.

Keine neuen Nachrichten. Ich biss mir nachdenkend auf die Unterlippe, vielleicht schreibe ich Sasuke einfach das ich zuhause bin und schaue was er antwortet.

Bin zuhause.

Mehr nicht, nur die blanke Information. Eigentlich wollte ich das Handy danach weglegen und schlafen, aber ich verharrte in die Position und fixierte den Punkt meines Bildschirms der mir sagte das Sasuke das letzte Mal vor einer halben Stunde online war. Warum hat er mir eigentlich den ganzen Abend nicht geschrieben? Wie beschäftigt war er auf dieser Party? Wenn da ein anderes Mädchen gewesen wäre hätte Ino mir das doch erzählt oder?

Unsicher kaute ich auf meiner Unterlippe herum, bis sich die Zahl änderte und mir ein 'online' entgegen strahlte.

Wenige Sekunden später ertönte mein Nachrichtengeräusch und ein kleiner Thumb Up Daumen war alles was ich bekam.

„Scheiße.“ murrend sperrte ich das Hadny und warf es ans Fußende meines Bettes. Warum kann er mir nicht einfach sagen das er noch feiern ist oder mir einfach gar nicht schreiben. Das wäre mir lieber als ein blöder Emoji, der mich denken lässt ich würde ihn nerven.

Frustriert vergrub ich meinen Kopf in meinem Kopfkissen und schloss die Augen. Dieser Junge bereitete mir Kopfschmerzen.

Nachdem einige Minuten Stille eingekehrt war und ich eigentlich schon fast eingedöst war klingelte mein Handy plötzlich und die Lautstärke des Alarmtons weckte bestimmt gerade das ganze Haus auf.

Eilig erhob ich mich aus meinen Kissen und krabbelte rüber zum Fußende um mir mein Smartphone zu greifen.

Sasukes Name leuchtete auf dem Bildschirm auf, im Hintergrund ein oberkörperfreies Bild von ihm. Beiläufig erwähnt hat er das selbst als sein Kontaktbild von sich eingestellt.

Noch bevor der Klingelton erneut ertönte tippte ich auf den grünen Hörer und presste das Handy an mein Ohr.

„Hallo?“

„Sakura. Ich bin in einer halben Stunde da, kannst du dich rausschleichen?“

„Was? Warum?“

Ein belustigtes Schnauben ertönte auf der anderen Seite, „Weil ich die brave Senatorentochter gerne auf ein nächtliches Abenteuer mitnehmen will.“

„Erstens bin ich noch keine Senatorentochter und zweitens bist du doch auf der Party oder nicht?“

„Die Party ist lahm. Also was ist, kann ich dich abholen?“

„Hast du denn nicht getrunken?“

„Nur ein Bier.“

Überlegend biss ich auf meine Unterlippe, ich würde wahnsinnig viel Ärger bekommen, wenn meine Eltern das mitbekommen.

„Komm schon Babe, die anderen aus deinem Team kommen auch mit. Ino und Temari auch. Und Shikamaru und Naruto überreden Hinata auch noch.“

„Aus meinem-, ach ja die Cheerleader.“ Ich hatte schon wieder ganz vergessen das ich jetzt zu den Pompom schwingenden Hupfdohlen gehörte, „Na gut, schreib mir wenn du da bist, dann komm ich raus.“

„Sehr schön.“

Ich wollte gerade noch fragen, ob ich irgendwas mitnehmen musste da hatte Sasuke schon aufgelegt und ich saß ratlos aber mit warmen Gefühl im Magen auf dem Bett. Er hat an mich gedacht. Er wollte das ich mitkomme. Und ich freute mich darüber wie ein verknallter Teenager das eben tut.

Schnell huschte ich an meinen Schminktisch und machte mich daran mein verwischtes Make-up auszubessern. Mit der Bürste kämmte ich mir meine Locken aus bis mir die langen Haare nur noch wellig über die Schultern fielen.

Vom Boden fischte ich mir eine schwarze Jeans Shorts und ein graues Top und zog es mir über.

Als nach zwanzig Minuten endlich mein Handy eine Nachricht von Sasuke anzeigte das er draußen steht versuchte ich mich möglichst leise aus meinem Zimmer zu schleichen. Ich wählte den Weg den Sasuke immer nahm und flüchtete über die Garage.

In Sally Zimmer brannte noch Licht und ich konnte Sie mit dem Rücken zu mir auf

ihrem Bett sitzen sehen als ich einen Blick in ihr Zimmer riskierte bevor ich von dem flachen Dach kletterte.

Es klappte runter auf jeden Fall besser als rauf wie ich feststellen musste und freute mich schon darauf wenn ich nachher wieder hoch musste.

Mit schnellen Schritten lief ich die Einfahrt hinunter, suchend schaute ich mich um. Sasukes Auto konnte ich nirgendwo entdecken, also lief ich die Straße zur rechten Seite ein wenig herunter.

„Sasuke?“ flüsterte ich in die Nacht hinein und versuchte durch die Dunkelheit etwas zu erkennen.

Gerade wollte ich mich umdrehen da umfasste jemand meine Hüfte und bevor auch nur ein Ton über meine Lippen kam presste sich eine zweite Hand auf meinen Mund.

„Schhh. Ich bins.“ raunte mir die altbekannte Stimme rau ins Ohr. Seine leichten Bartstoppeln kratzten über meine Wange.

Eilig schob ich die Hand von meinem Mund und stieß geräuschvoll die Luft aus meiner Lunge aus. Ich hatte mich zu Tode erschreckt und auch wenn es nur eine Sekunde Ungewissheit war hatte ich mich schon tot im nächsten Straßengraben gesehen.

„Du hast mich erschreckt du Idiot.“ brummte ich und befreite mich auch aus seinem Klammergriff um meine Hüfte.

„Ach komm, so schlimm war es nun auch nicht.“

Augenverdrehend sah ich mich weiter in der Nebenstraße um, „Wo hast du dein Auto?“

„Ich bin nicht mit Auto da.“

„Okay ... dann hoffe ich der weg ist nicht zu weit.“ Auf einen nächtlichen Spaziergang war ich nun wirklich nicht eingestellt.

„Keine Sorge, mit meinem Motorrad sind wir in nicht mal fünfzehn Minuten da.“

„Ich steig nicht gern auf deine Höllenmaschine, das weißt du ganz genau!“ brummte ich und ließ mich trotzdem von ihm an der Hand mitziehen.

Wir gingen ein paar Meter die Straße zurück und huschten an meinem Haus vorbei, wäre ich links gegangen anstatt rechts hätte ich Sasuke schnell gefunden.

„Nimm meinen Helm.“ Ohne auf meinen Protest einzugehen, dass ich keinen Helm brauche wenn ich da nicht mit fahre, stülpte er ihn mir einfach über den Kopf.

„Halt dich gut an mir fest dann passiert dir schon nichts. Ist doch bis jetzt immer gut gegangen, oder?“